

Gastgeber des BIV-Lehrertreffens 2006

Bitzer Kühlmaschinenbau Schkeuditz GmbH

Eine Unternehmensgruppierung von Bitzer International

Auch in diesem Jahr findet im Monat Mai, unmittelbar vor Himmel-fahrt, das BIV-Lehrertreffen statt, das als wichtige Voraussetzung für einen möglichst einheitlichen Berufsschulunterricht in allen Bundesländern Deutschlands gilt. Es entspricht einem guten Brauch, im Vorfeld dieses neuerlichen Ereignisses den diesjährigen Gastgeber dieser Veranstaltung vorzustellen.

Bitzer Kühlmaschinenbau, ein Unternehmen mit Visionen

Alleingesellschafter der heute weltweit agierenden Unternehmensgruppe Bitzer Kühlmaschinenbau GmbH & Co. Holding KG ist Peter Schaufler, Senator h. c. Im Jahr 1979 übernahm er nach dem Tod seines Vaters das mittelständische Unternehmen in Sindelfingen, wo seit der Gründung im Jahr 1934 Komponenten für Kälteanlagen gefertigt wurden.

Die wesentlichen Absatzmärkte waren damals Deutschland und die europäischen Nachbarstaaten. Außer einer Minoritätsbeteiligung und einer Lizenz in Brasilien gab es keine weiteren Tochtergesellschaften. Senator h. c. Peter Schaufler am 3. Dezember 2004 anlässlich des Doppeljubiläums „75 Jahre Bitzer = 25 Jahre Geschäftsführung Peter Schaufler“:

„Als ich 1979 dieses Unternehmen übernahm, hatte ich eine Vision: ich wollte die Firma zu Europas führendem Hersteller für Kältemittelverdichter entwickeln, eine starke globale Präsenz erreichen, technologisch führend und unabhängig sein und das Unternehmen durch kontrolliertes Wachstum aufbauen. Damit verbunden übernahm ich auch die Verantwortung für die langfristige Sicherung der Arbeitsplätze meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Heute ist das Unternehmen Bitzer als Hersteller von Hubkolben- und Schraubenverdichter, aber auch von EuroScrollverdichtern, mit einem genial vereinfachten System radialer „Compliance“ und Druckbehältern auf jedem Erdteil durch insgesamt 29 Tochterunternehmen vertreten, Produktionsstätten gibt es in Deutschland (Sindelfingen/Rottenburg-Ergenzingen, Hailfingen und Schkeuditz), Portugal, Brasilien, Australien, Südafrika, Indonesien, China (an zwei Standorten im Bereich von Peking werden stationäre und mobile Hubkolbenverdichter sowie Schraubenverdichter gefertigt) sowie in den USA. Bitzer



Senator h. c. Peter Schaufler entwickelte – immer unterstützt durch Ehefrau Christine – das Unternehmen Bitzer zum „global Player“; hier eine Aufnahme anlässlich der Jubiläumsveranstaltung am 3. 12. 2004 in der Festhalle Rottenburg

ist weltweit einer der größten Hersteller von Kältemittel-Verdichtern im Leistungsbereich 4 bis 910 m³/h.

Die Unternehmensgruppe Bitzer verfügt weltweit über mehr als 2000 Mitarbeiter, der Gruppenumsatz betrug im Jahr 2005 mehr als 500 Mio. Euro. Das Herz der Unternehmensgruppe Bitzer verbleibt auch in Gegenwart und Zukunft in Deutschland, somit werden nach wie vor keine Arbeitsplätze ins Ausland verlagert.

Mehr dazu ist u. a. auch KK 1/2005 (S. 40–43) zu entnehmen.

Bitzer Kühlmaschinenbau Schkeuditz GmbH

Senator h. c. Peter Schaufler gegenüber der KK: „Ein Meilenstein in der jüngeren Geschichte des Unternehmens war 1991 die Übernahme des Verdichterwerkes der ehemaligen MAB Schkeuditz. In mehreren Ausbaustufen und mit einer Investitionssumme von mehr als 60 Mio. Euro wurde das Werk inzwischen auf den neuesten Stand gebracht. Innerhalb der Bitzer Firmengruppe ist Schkeuditz mit seinen derzeit 516 Mitarbeitern (Anmerkung der Redaktion: im Jahr 1991 waren es bei der Übernahme 180 Mitarbeiter) und 17 100 m² Nutzfläche einer der größten Fertigungsstandorte der Unternehmensgruppe Bitzer. Gleichzeitig wird Schkeuditz jetzt im Jahre 2006 um ein weltweit wirkendes Kompetenzzentrum für Hubkolbenverdichter mit rund 900 m² Entwicklungsfläche erweitert.“

Das gesamte Areal umfasst heute 27 613 m², neben einer Produktionsfläche von rund 13 000 m² sind weiterhin zwei Hochregallager (Innenhöhe mehr als 27,00 m) mit insgesamt 1168 m² Grundfläche zu benennen; dazu kommt noch eine Bereitstellungsfläche für die Auslieferung von 495 m². Die gesamte Bürofläche mit Sozialräumen beträgt dagegen nur 611 m².

Bitzer Schkeuditz ist nach dem Qualitätsmanagementsystem ISO 9001:2000 zertifiziert und verfügt bereits seit 2000 über ein validiertes/zertifiziertes Umweltmanagementsystem nach der Norm DIN EN ISO 14001 in Anwendung. Bisher wurden in Schkeuditz 65 Lehrlinge ausgebildet, derzeit befinden sich dort 13 Lehrlinge in der Ausbildung. Alle bisher Ausgebildeten wurden in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.



Bitzer Kühlmaschinen GmbH Schkeuditz; 13 000 m² Produktionsfläche auf einem Gesamtareal von 27 613 m². Hier eine Außenansicht mit den Hochregallagern

Einige historische Eckdaten zum Industriegelände Schkeuditz

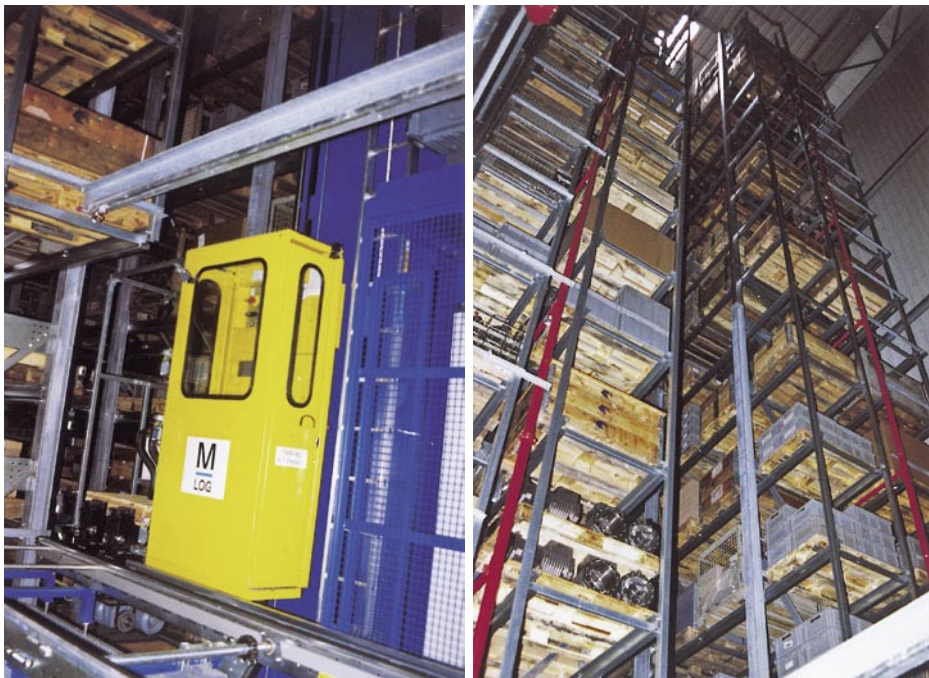
Vor 1945 hatten sich auf dem Industriegelände Schkeuditz zwei Unternehmen etabliert:

1. Siebel – Deutsche Flugzeugwerft AG,
2. Deutsche Lufthansa.

Ein Teil der Gebäude wurde während des Krieges zerstört, nur das Empfangsgebäude der Lufthansa mit Tower – heute Noell Umwelttechnik – sowie die Montagehalle der Firma Siebel – heute Spedition Schmitz – blieben stark zerstört erhalten.

Nach 1945 expandierte das Unternehmen zur Flugzeugreparaturwerft. In den Jahren 1950 bis 1956 entstanden ca. 80% der heute vorhandenen Bausubstanz. Neben der Instandsetzung der damals gängigen Flugzeugtypen und der Neufertigung von Tragflächen, Höhen- und Seitenrudern beschäftigte sich das Unternehmen parallel mit der Fertigung andersartiger Konsumgüter bzw. volkswirtschaftlich dringend benötigter Ausrüstungen.

– 1961 endete die Ära der Luftfahrtindustrie der DDR durch den Absturz des Prototyps des ersten deutschen Düsenpassagierflugzeugs, der B 152, deren Tragflächen, Höhenruder und Seitenruder in Schkeuditz gebaut worden waren.



Ein Eindruck aus den beiden Hochregallagern bei Bitzer in Schkeuditz; automatische Lagerhaltung für einen weltweiten Versand auf Abruf

– Um 1962 begann die Fertigung von Kältemittelverdichtern als Übernahme vom damaligen Kompressorenbau Bannewitz. Es handelte sich dabei um 2-zylindrige offene Verdichter aus Grauguss.

– Erst in der Folgezeit, das Unternehmen wurde dem Kombinat Luft- und Kältetechnik angegliedert, wurden Kältemittelverdichter in 2- und 4-zylindriger Ausführung entwickelt und gebaut, deren Gehäuse aus Leichtmetall bestand. Diese Typen der Baureihe V, die frühere Baureihe 60-4 sowie ein Stirnkurbelverdichter vom Modell KHV, ebenfalls ein Leichtmetallgehäuse-Verdichter und in großen Stückzahlen für die damalige UdSSR gefertigt, wurden dann aber einige Zeit nach der Firmenübernahme nicht mehr gefertigt.

– 1987 erfolgte die Entwicklung eines Vollhermetikverdichters in 4 Baugrößen, deren Serienfertigung 1990 aufgenommen wurde. Mit der Übernahme durch Bitzer wurde auch diese Fertigung eingestellt.



Nach Auslaufen der UdSSR 1991 passé: Semihermetischer Kältemittelverdichter H2-56, Fördervolumen 112 m³/h; entwickelt und gefertigt bei MAB Schkeuditz



Senator h. c. Peter Schaufler stellt sich und das Unternehmen Bitzer am 2. April 1991 nach vollzogener Firmenübernahme den Mitarbeitern in Schkeuditz vor. Deren bange Frage nach ihrem zukünftigen Arbeitsplatz konnte überwiegend positiv beantwortet werden: 210 Mitarbeiter einschließlich 30 Auszubildender wurden durch Bitzer übernommen



Ein Teil des Maschinenparks in der ehemaligen Fertigungshalle der Maschinen- und Apparatebau (MAB) Schkeuditz konnte (1991) auch von Bitzer genutzt werden; ein anderer Teil war am 2. April 1991 schon leer geräumt, um Platz für modernste Apparate zu schaffen



In Halle 11 konnte Bitzer nach dem 1. April 1991 mit der Kompressoren-Fertigung in Schkeuditz beginnen. Sie war Teil eines 25 000 m² Grundstücksgeländes, das Bitzer käuflich erworben hatte

Einiges aus der Chronik der Firmenübernahme MAB Schkeuditz durch Bitzer

Die ersten Kontakte zu MAB Schkeuditz wurden Ende des Jahres 1989 geknüpft. Langwierige und schwierige Verhandlungen mit dem Geschäftsführer der ehemaligen MAB und der Treuhandanstalt führten dazu, dass Bitzer nicht wie geplant die Übernahme der Produktion für Verdichter und Kälteaggregate am 1. 1. 1991 vollziehen konnte. Dies führte auch zu großer Belastung der Mitarbeiter, deren Existenz – sprich Arbeitsplatz – ohne einen Einstieg von Bitzer oder auch eines anderen West-Partners stark gefährdet war.

Am 27. März 1991 war es dann so weit, dass ein Kaufvertrag zwischen Bitzer, MAB und Treuhand zustande kam. Nun musste alles sehr schnell gehen, denn zur Übernahme verblieben nur noch 2 Werkstage Zeit.

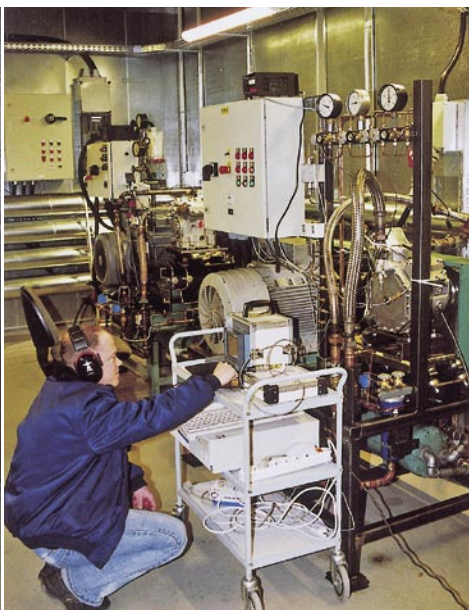
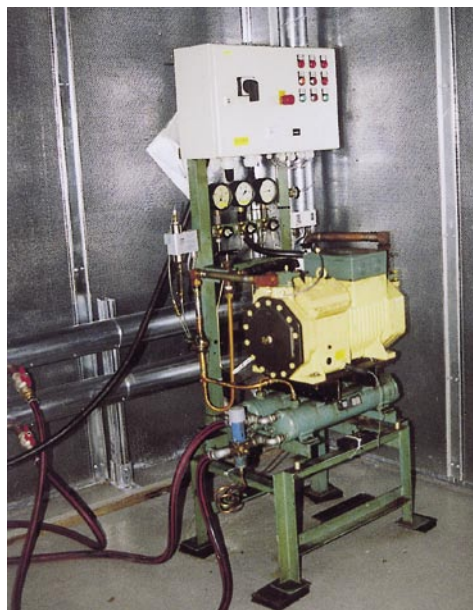
Am 1. April 1991 ging der Besitz an die Firma Bitzer über und damit auch alle damit verbundenen Risiken und Verpflichtungen. Hierüber berichtete die KK in ihrem Mai-Heft 1991 unter der Überschrift „Ein Konzept für die Zukunft“.

Durch den großen Einsatz aller Mitarbeiter aus der Zentrale von Bitzer in Sindelfingen sowie der Mitarbeiter in Schkeuditz wurden die bisher dagewesenen Produktionsstätten umorganisiert, d.h. dass die Produktionsmaschinen aus den verschiedenen Werkhallen auf die Halle 11 bzw. Haus 30 zentralisiert wurden.

Dazu wurden 71 Maschinen über das Gelände bewegt, das entspricht 384 Tonnen, und dies bei laufender Produktion innerhalb von 2 Wochen! Dies war ein Kraftakt, der sich sicherlich nicht in wenigen Worten darstellen lässt.

Gleichzeitig mit dem Kauf des Geländes um die Halle 11 wurde das Haus 30 angemietet. Am 16. Mai 1991 konnte das Mietverhältnis für das Haus 30 in einen Kaufvertrag gewandelt werden, der dann am 1. Juni 1991 zu einer Übernahme durch Bitzer erfolgte. Mit der Übernahme der vorhandenen Produktion war es nun möglich, insgesamt 210 Mitarbeiter in ein festes Arbeitsverhältnis zu führen, davon 36 Angestellte, 144 gewerbliche Mitarbeiter und 30 Auszubildende!

Diese historischen Eckdaten zum Industriegelände Schkeuditz wurden einer Mitarbeiter-Chronik vom 27. 11. 1992 entnommen.



Einige Versuchsanordnungen im neuen Entwicklungszentrum für Hubkolbenverdichter in Schkeuditz; das rechte Bild zeigt die Vorbereitung einer Versuchsanordnung mit einem CO₂-Verdichter

Schwerpunkte heutiger Verdichter-Produktion in Schkeuditz

Grundsätzlich gilt, dass heute in Schkeuditz semihermetische Hubkolbenverdichter sowie mit diesen ausgestattete Verflüssigungssätze luft- und wassergekühlter Bauart für die stationäre Kälte- und Aluminium-Fahrzeugverdichter für mobile Kälte- und Klimaanlageanwendungen gefertigt werden, während auf das Werk Rottenburg-Ergenzingen die europäische Schraubenverdichter-Fertigung konzentriert ist.

Die Bitzer Kühlmaschinenbau Schkeuditz GmbH ist heute größter Arbeitgeber im Landkreis Delitzsch bei Leipzig (die Arbeitslosenquote beträgt dort etwa 20%) und beschäftigt derzeit mehr Arbeitskräfte als z.B. BMW und Porsche in diesem Raum. Das heute hier getätigte Umsatzvolumen hat sich seit dem Übernahmejahr 1991 bis 2005 verdreifacht! Gegenwärtig wurden von Bitzer weitere 13,8 Mio. Euro für eine zusätzliche Betriebserweiterung mit dem Schwerpunkt Technologiezentrum investiert.

Semihermetische Hubkolbenverdichter

Hierbei handelt es sich um eine eng gestufte Verdichterpalette für Kälte- und Klimaanlageanlagen, die sich unter der Bauarten-Bezeichnung Octagon® in 2-, 4- und 8-Zylinder-Verdichter unterteilen. Sie sind universell einsetzbar und eignen sich für alle HFKW-Kältemittel und für die Zwecke des Exports auch für das Kältemittel R22. Diese Baureihe wird ergänzt durch die B5-

und B6-Serie, worunter 4- und 6-Zylinder-Verdichter zu verstehen sind. C2- und C3-semihermetische Verdichter kann man auch in Tandem-Bauweise beziehen – das gleiche gilt auch für die 4- und 6-Zylinder-B5- und B6-Ausführungen. Letztere gibt es auch 2-stufig für erweiterte Tiefkühlanwendungen. Korrespondierend hierzu sind die genannten Semihermetics auch als komplette Verflüssigungssätze in luft- und wassergekühlter Bauform lieferbar. Insgesamt erstreckt sich die komplette Bandbreite aller semihermetischen Verdichter-Konfigurationen auf einen Leistungsbe- reich von 4 bis 910 m³/h Kältemittel-Fördervolumen.

Fahrzeugverdichter

Auch diese werden hier in Deutschland alle in Schkeuditz gefertigt, wegen der Gewichtsproblematik werden die Gehäuse dieser Hubkolbenverdichter statt aus Grauguss aus Aluminium gefertigt.

Diese innovativen Leichtgewichte sind für Fahrzeuganwendungen bestimmt, wozu die 4FC-Baureihe als 4-Zylinder-Bauform und die 4FR-Baureihe, jeweils mit erweitertem Drehzahlbereich, zur Fahrzeug-Klimatisierung und -Kühlung bestimmt sind. Als Kältemittel dient hierfür R134a. Fördervolumen 34,7/72,0 m³/h bis 84,4/174,6 m³/h, je nach Motordrehzahl (1450 min⁻¹ bzw. 3000 min⁻¹).

Die 4FC-Baureihe dient Verwendungszwecken zur Busklimatisierung und wird im Leistungsbereich nach oben durch die 6-Zylinder-Baureihe 6FC ergänzt, während

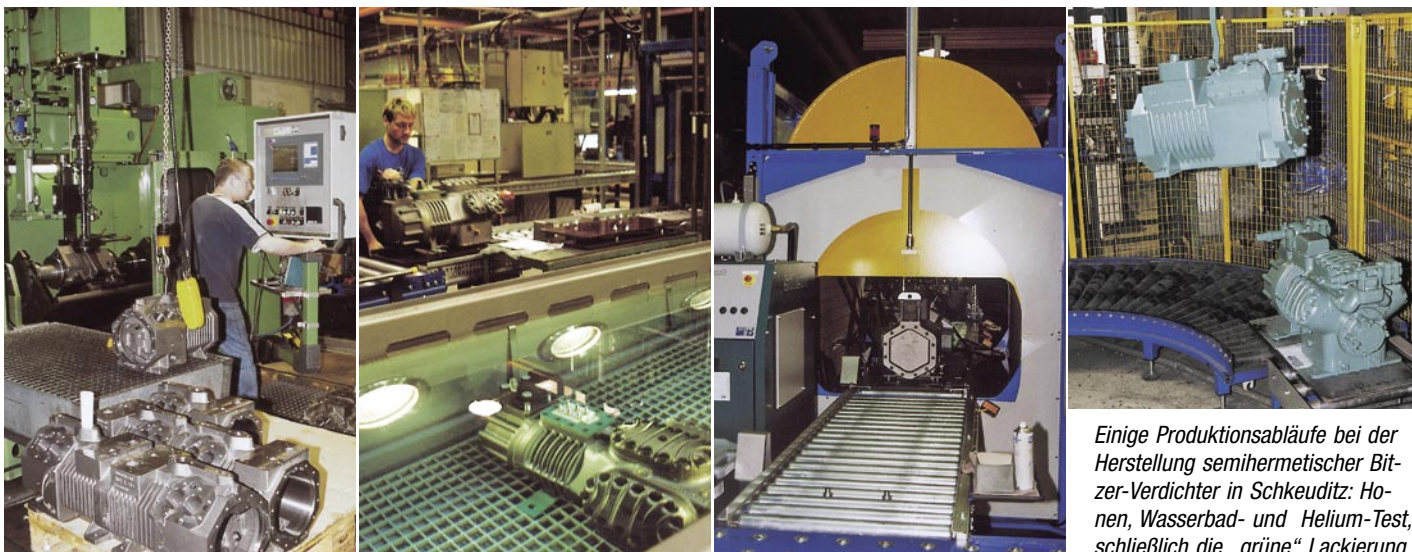
die 4FR-Baureihe mit einem Fördervolumen von 34,7 bis 56,2 m³/h in der Transportkälte zum Einsatz kommt.

Auch im Bereich der Container-Kühlung kommt aus Gewichtsgründen das Gussgehäuse auch Aluminium zum Einsatz, hier gibt es unter der Typenbezeichnung 6FC semihermetische Verdichter mit integriertem Frequenzumrichter in 2-stufiger Ausführung; das Fördervolumen beträgt hier saugseitig (ND) zwischen 11,5 und 50,6 m³/h mit dem Kältemittel R 134a.

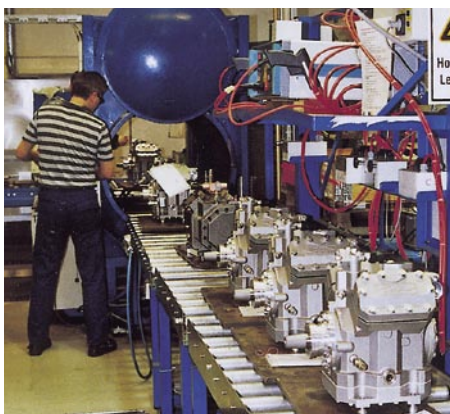
Made by Bitzer

Der internationale Wettbewerbsvorteil von Bitzer basiert zu einem großen Teil auf der vorausschauenden Unternehmenspolitik, die von Senator h. c. Peter Schaufler persönlich mitgestaltet wird. Der Fertigungsstandort Schkeuditz ist Teil einer globalen Marketingstrategie, wobei mit Produktionsstätten in Europa, Afrika, Amerika, Asien und Australien lokale Standortvorteile genutzt werden. Alle gemeinsam ergeben einen globalen Verbund mit übergreifendem Qualitätsstandard „Made by Bitzer“. Die automatisierte Produktion mit modernsten, hochgenauen CNC-Maschinen und flexiblen Fertigungs-Systemen (FFS) ist hierbei Garant für die weltweit bewährte Bitzer-Produktqualität.

Einen Eindruck hiervon werden sicherlich auch die in Kälteanlagenbauer-Fachklassen unterrichtenden Berufsschullehrer Deutschlands gewinnen können, ebenso wie zwei Lehrerkollegen aus Österreich, die 2006 erstmals an einem BIV-Lehrertreffen teilnehmen. Auf die kommende Veranstaltung insgesamt freut sich auch P. W.

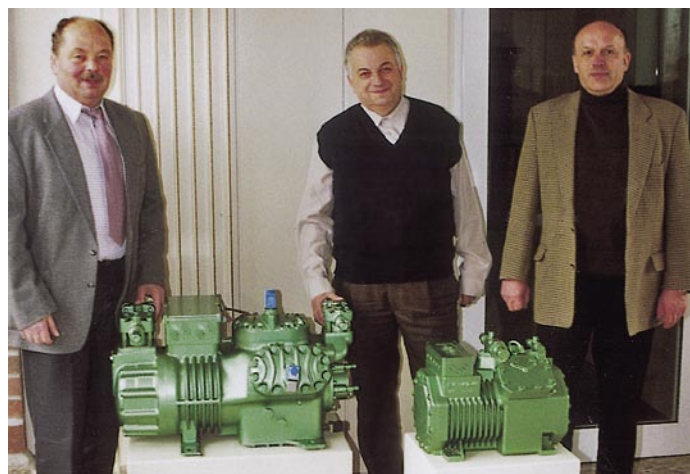


Einige Produktionsabläufe bei der Herstellung semihermetischer Bitzer-Verdichter in Schkeuditz: Honen, Wasserbad- und Helium-Test, schließlich die „grüne“ Lackierung



Innovative Leichtgewichte für Fahrzeuganwendungen und/oder für die Busklimatisierung

Freuen sich als Gastgeber des BIV-Lehrertreffens auf die Teilnehmer aus Deutschland und Österreich (v. l.): Frank Jung (Leiter Werk Schkeuditz), Dr. Günter Dittrich (Entwicklung) und Thomas Ernst, Mitglied der Bitzer Geschäftsleitung Sindelfingen



BIV-Lehrertreffen: VDKF sagt Beteiligung mit Bedauern ab

In den Jahren 1996 bis 2005 wurde das BIV-Lehrertreffen durch den VDKF e.V. stets mit einem finanziellen Veranstaltungsbeitrag unterstützt. Das war nicht so selbstverständlich, nachdem zuvor jahrelang aus den Reihen des Präsidiums die missverständliche Meinung vertreten wurde, beim BIV-Lehrertreffen handle es sich eher um einen „Lehrer-Betriebsausflug“.

Nun, Zeiten ändern und wandeln sich, und so war es ein positives Signal im Jahr 1996, als sich der VDKF e.V. seiner Ausbildungsverantwortung für den Berufsstand der Kälteanlagenbauer besann; schließlich sichern genau die in diesem Handwerk Ausgebildeten den Fortbestand der vom VDKF e.V. vertretenen Kälte-Klima-Fachbetriebe!

Aus und vorbei im Jahr 2006: Auf höfliche Anfrage der KK-Redaktion, die seit

vielen Jahren das BIV-Lehrertreffen für den Bundesinnungsverband des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks organisiert und die Finanzierung der 3-tägigen Veranstaltung mit ca. 45 Teilnehmern sicherstellt, wurde die darin enthaltene Bitte (Schreiben vom 8.3.2006) auf Übernahme eines Beteiligungsbeitrags in gleicher Höhe wie der des Gentner Verlags mit folgendem Wortlaut abschlägig beschieden:

„Aufgrund Ihres Schreibens vom 8. März 2006 teile ich Ihnen in Absprache mit dem Präsidium mit, dass es aufgrund der finanziellen Situation und vor dem Hintergrund der weiteren Entwicklung nicht möglich ist, dass sich der VDKF e. V. (wie in den früheren Jahren üblich)

in diesem Jahr finanziell am Lehrertreffen beteiligt.

gez. Hauptgeschäftsführer
Rudolf Pütz“

Nun muss man wissen, dass das Präsidium des VDKF e. V. aus nur drei Personen besteht: VDKF-Präsident Christian Scholz (repräsentiert auch einen eigenen Ausbildungsbetrieb in Berlin), Reinhard Jeschkeit (Fröndenberg) und Walter F. Specht; es darf somit unterstellt werden, dass nur zwei Personen gegen das Sponsoring (sind 1250 Euro zu viel?) gestimmt haben, obwohl es doch den VDKF e.V.-Satzungsparagrafen 2 gibt, der zu „Zweck und Aufgaben des Verbandes“ unter Absatz 2 („Zu den Aufgaben des Verbandes gehört insbesondere“) in Abschnitt d) eindeutig aussagt, „berufständische Organisationen des In- und Auslandes zu unterstützen.“

P. W.